

# Schütz stützt das „Goethe“

BNN – „Die Landesregierung plant, die zweite Fremdsprache erst ab der sechsten Klasse unterrichten zu lassen. Ich finde: Schulen mit einem besonderen Profil sollten davon ausgenommen werden.“ So äußerte sich die Karlsruher CDU-Landtagsabgeordnete Katrin Schütz in einem Brief an Kultusminister Andreas Stoch. Eltern von Schülern des Goethe-Gymnasiums wehrten sich laut Schütz gegen die Pläne der Landesregierung – und Schütz sicherte ihnen ihre Unterstützung zu.

„Es ist nicht einzusehen, warum Schulen mit englisch-bilingualer Abteilung den Beginn der zweiten Fremdsprache nicht mehr selbst festlegen dürfen“, meint die CDU-Politikerin. Bei den französisch-bilingualen und altsprachlichen Schulen ist es auch möglich“, betont Schütz. Die Durchlässigkeit zwischen den Schularten und bei Wohnortwechsel sei ein wichtiges Anliegen. Wo aber in räumlicher Nähe genügend andere allgemeinbildende Gymnasien zu Verfügung stünden – Karlsruhe verfüge über elf – da hätten Schüler und Eltern bei einem Schulartwechsel oder Zuzug eine große Auswahl. „Hier sind spezialisierte Gymnasien wie das Goethe-Gymnasium kein Störfaktor“, unterstreicht Schütz. „Die Eltern, Lehrer und Schüler des Goethe-Gymnasiums stehen hinter dem Konzept ihrer Schule. Das darf die Landesregierung nicht ignorieren“, meint Schütz.